

L01578 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 29. 1. 1906

„Dr. Arthur Schnitzler
Wien, XVIII. Spoettelgasse 7.
lieber Hermann,

29. 1. 906.

es thut mir natürlich riesig leid, daß man nun auch mein Stück benützt, um dir
5 was unangenehmes anzuthun, aber ich bitte dich ja nicht diesen Fall als Cabinets-
frage zwischen dir und der Intendanz zu behandeln. Interessiren wird dich unter
diesen Umständen vielleicht daß mir das Petersburger kaiserliche Theater tele-
grafisch tausend Rubel Garantie bieten liefs, wenn ich das Erfcheinen des Buches
„in deutscher Sprache“ bis Oktober hinauschieben wollte.
10 Herzlichst dein

A.

Kann man dich nicht doch vielleicht einmal sehen? –
Viele Grüße von meiner Frau.

© TMW, HS AM 23378 Ba.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 562 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.93.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.372.

7–8 Petersburger ... Rubel] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 26. 1. 1906.

9 Oktober hinauschieben] *Der Ruf des Lebens* erschien im März 1906.